

Mit Geduld und Vertrauen die Zukunft Europas bauen! „Maria, Leitbild in Vertrauen und Geduld“ - Internationale Maiandacht des Kolpingwerkes in Otterberg

Otterberg. – „Ein neues Denken, das den Wert des Menschen, den Wert des menschlichen Lebens in den Mittelpunkt stellt“, forderte Franziskanerminorit Thomas Freidel vom Kloster Maria Schutz in Kaiserslautern in seiner Predigt bei der traditionellen internationalen Maiandacht des Kolpingwerkes in der Zisterzienserabteikirche zu Otterberg. Nur ein neues Denken könne den Weg in eine bessere Zukunft bahnen. „Der Blick auf den göttlichen Ursprung jedes Menschenlebens zeigt uns den Weg zum wahren Verständnis des Menschen“. Diese Sichtweise im eigenen Lebens- und Wirkungskreis lebendig zu machen und bewußt gegenüber der jüngeren Generation zu bezeugen, dazu ermutigte der Bezirkspräses des großen katholischen Sozialverbandes.



Die Portugiesische Gemeinde mit der Madonna von Fatima.

Mehr als 700 Gläubige verschiedener Nationen, Mitglieder des Kolpingwerkes und anderer katholischer Organisationen waren in der Wallonenstadt zusammengekommen, um mit Maria, der Mutter des Herrn, gemeinsam für den Frieden in der Welt und ein auf der Basis des christlichen Glaubens und seiner Werte geeintes Europa zu beten, unter ihnen auch der Bundestagsabgeordnete Ralph Göbel, Landau, und die Abgeordnete des Rheinland-Pfälzischen Landtags, Marlies Kohnle-Gros, Kusel.

Von Maria heiße es im Lukasevangelium, so der Prediger, daß sie alle Ereignisse um Jesus „in ihrem Herzen bewahrt und in ihrem Herzen zusammengefügt“ habe. Das sei typisch für Maria: Sie denke nach und bewahre es in ihrem Herzen, in Geduld lasse sie alles wachsen und reifen. Mit ihrem Leben sei sie uns Leitbild in Geduld und Vertrauen. Geduld und Vertrauen

seien unzeitgemäße Haltungen, meinte Br. Thomas. Alles solle schnell gehen, kaum jemand habe noch Zeit zum Innehalten und Nachdenken. Hektik und Medienkonsum seien Ursachen für eine zunehmende geistige Dürre und Oberflächlichkeit der Menschen in der Spaßgesellschaft. Maria gehe einen anderen Weg, den Weg in Geduld, bis zum schweren Gang unter das Kreuz. Sie könne das nur im Vertrauen auf Gott, im Vertrauen darauf, daß er mit ihr geht. Dieses Vertrauen nehme ihr die Angst. „Geduld und Vertrauen auf Gott führen zur Freiheit“, so Freidel wörtlich.

In der gleichen Haltung von Geduld und Vertrauen gelte es, weiter zu arbeiten am Völkerhaus Europa auf der Basis unserer christlichen Werte und Glaubensinhalte. Ein vereintes Europa sei möglich, in der Verschiedenheit der Nationen auf der Grundlage unserer gemeinsamen Glaubensüberzeugung. Das müsse allerdings zuerst beginnen in unserem privaten Lebensumfeld. Es werde heute viel gesprochen über die Krise der Gesellschaft und in der Kirche über die Krise der geistlichen Berufe. Doch Auslöser und Hintergrund dieser Krisen sei die Krise von Ehe und Familie. Die Politik könne diese Krise nicht beseitigen, z.B. durch eine größere oder kleinere Zahl von Krippenplätzen. Erst eine Wandlung der Sichtweise, ein neues Denken, das den Wert des menschlichen Lebens wertschätze, könne den Weg aus der Krise bahnen. Es brauche gerade in Ehe und Familie „die Haltung der Geduld im Miteinander und das Vertrauen, daß Gott mit uns geht, der größer ist als unsere Schwachheit.“

Musikalisch wurde die Marienfeier von der Kolpingkapelle Kindsbach unter der Leitung von Bernd Jörg, gesänglich durch die Kirchenchöre aus Hochspeyer und Thaleischweiler unter der Leitung von Kirchenmusikdirektor Raimund Mattern, Kaiserslautern, umrahmt. Organist war Klemens Heß, Hochspeyer. Der Erlös der Kollekte in Höhe von 1.350 Euro kommt den Familien-Nothilfe-Fonds der Caritas Kaiserslautern zugute. (tb)